

BLAUE POST BAUTZEN

www.afdbautzen.de

Juni 2022

Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Bürger des Landkreises Bautzen,

zwei Zeitvergleiche: Die „Mauer“ stand 28 Jahre. Die DDR bestand mit 40 Jahren Geschichte.

Seit 32 Jahren wird der Landkreis Bautzen von ein und derselben Partei verwaltet.

Es ist Zeit für Veränderungen, um den gefühlten Stillstand zu beenden.

Wir stehen vor schwierigen Zeiten, die neue Fragen aufwerfen und neue Antworten benötigen.

Das Ergebnis der Landratswahl am 12. Juni wird über die Zukunft unseres Landkreises entscheiden. Nutzen wir die Chance. Es ist an der Zeit, neue Wege zu gehen, aber auch Bewährtes zu bewahren.

Diese neuen Wege möchte ich als zukünftiger Landrat mit Ihnen, werte Bürger, gemeinsam gehen. Ich biete allen Bürgern, unabhängig jeder Parteizugehörigkeit und politischen Sympathie, eine bürgerlich-konservative Wahlalternative.

Leider wird in der bisherigen Politik viel versprochen und wenig gehalten. Daher kann und will ich Ihnen keine Wahlversprechen abgeben.

Gemeinsam mit der AfD-Kreistagsfraktion, welche mit ihren 29 Kreisräten für Sachpolitik steht, werde ich meinen Gestaltungsspielraum als zukünftiger Landrat nutzen, um zum Wohle der Bürger und des Landkreises zu handeln.

Ich möchte Ihnen etwas verkürzt, ausführlich unter www.frankpeschel.de, die Schwerpunkte meiner Arbeit vorstellen:

Arbeit

Unseren Bürgern und Unternehmen will ich eine Perspektive im Landkreis Bautzen bieten. Die Politik schafft keine Arbeitsplätze. Die Politik muss vielmehr dafür sorgen, dass Unternehmen wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen vorfinden.

Wirtschaftsförderung wird „Chefsache“!

Investitionen sichern Arbeitsplätze und stärken den Wirtschaftsstandort im Landkreis Bautzen. Das gilt für neue Investoren, aber auch für unsere schon vorhandenen Handwerksbetriebe sowie kleine und mittelständische Unternehmen. Sie sichern unsere Arbeitsplätze, zahlen Steuern und sind die Stütze unserer Wirtschaft.

Ich setze mich für unsere Bürger ein, die täglich arbeiten gehen, die ihre Steuern zahlen und bei den steigenden Inflations- und Ener-



giekosten kaum noch wissen, wie sie ihren Lebensunterhalt finanzieren sollen.

Bildung

Eine gute Ausbildung ermöglicht viele Chancen im Leben. Daher ist es wichtig, dass wir allen Bürgern Bildungsmöglichkeiten anbieten können.

Das muss auch in Zukunft so bleiben und es darf zu keinem Abbau des Bildungsangebotes kommen. Besonders die Ausbildungsvielfalt an unseren Berufsschulen muss wieder erhöht werden. Jeder Lehrling, der die Region verlassen muss, ist ein Weggang zu viel.

Sicherheit

Sicherheit ist ein hohes Gut, welches der Bürger zu Recht vom Staat einfordert. Die Angst und Sorge vor Diebstahl, dem Überfall auf der Straße, dem Einbruch in die Wohnung oder ins Haus oder dem gestohlenen Eigentum, muss dem Bürger genommen werden. Deshalb müssen gerade im ländlichen Gebiet die Öffnungszeiten von Polizeistationen verlängert werden und mehr Polizeibeamte wahrnehmbar sein.

Finanzen

Während die Ausgaben permanent steigen, jedoch die Einwohnerzahl im Landkreis Bautzen stetig sinkt, wachsen die Finanzprobleme im Landkreis.

Die Finanzen des Landkreis Bautzen haben sich massiv verschlechtert. Die von der AfD-Kreistagsfraktion geforderte Haushaltskonsolidierung ist bezeichnend für die aktuelle Finanzsituation. Daher ist es wichtig, alle Ausgabenpositionen kritisch zu hinterfragen und wenn nötig, Einsparungen vorzunehmen. Die Kreisumlage, ein wichtiges Finanzierungsinstrument des Landkreises,

darf nicht weiter zu Lasten der Gemeinden steigen.

Bürgersinn

Keiner will, dass es brennt. Wenn es aber brennt, braucht es eine leistungsstarke Feuerwehr. Die Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren muss durch den Landkreis finanziell wieder besser aufgestellt werden. Ohne den persönlichen Einsatz unzähliger Bürger im Vereinswesen würden viele Sportveranstaltungen, Feste, Feiern oder Bürgerhilfen vor Ort nicht stattfinden. Die zahlreichen Ehrenamtlichen sichern den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Das Ehrenamt ist keine Selbstverständlichkeit, gleichwohl das viele Bürger annehmen und die Vorteile genießen. All dieser Einsatz benötigt stärkere Anerkennung, Wertschätzung und mehr Respekt, damit sich auch in Zukunft viele Bürger für ehrenamtliche Arbeiten einsetzen.

Werte Bürger, sicherlich sind noch viele Fragen ungeklärt und können nicht sofort beantwortet werden. Es ist jedoch an der Zeit, mit neuen Köpfen und neuen Ideen positive Veränderungen zum Wohle unserer Bürger einzufordern und anzustreben.

SIE können mit Ihrer Wahl die „Verantwortung zur Veränderung“ übernehmen.

MIR wird es eine Ehre und Verpflichtung zugleich, Ihnen als Landrat die nächsten sieben Jahre zu dienen.

Ihr Frank Peschel

www.frankpeschel.de



„Zeitenwende“ mit bitterem Ende?

Angesichts des derzeitigen Energiepreisschocks kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, der Krieg in der Ukraine kommt vielen Politikern gelegen, um vom eigenen Versagen abzulenken. Die verfehlte Energiepolitik unter den Kanzlern Schröder und Merkel schuf erst die so lautstark beklagte Abhängigkeit vom russischen Erdgas, welche man nun ohne Rücksicht auf Verluste beenden will.

Der Krieg ist nicht die Hauptursache für teure Energie. Er beschleunigt diese Entwicklung nur und deckt schonungslos die Auswirkungen der ruinösen Energie- und Wirtschaftspolitik der vergangenen Jahre auf. Die Energiepreise sind bereits 2021 auf Höchststände geklettert und russisches

Öl oder Gas kosten noch genauso wenig wie vor dem Krieg. Die Preistreiber sitzen auf den Regierungsbänken. Dort wurden die die CO²-Steuer, die EEG-Subventionen und die Inflation auf den Weg gebracht. Dort wurde die Saat für die Zerstörung der einst leistungsfähigen deutschen Energiewirtschaft gelegt.

Während der jüngsten Landtagsdebatte über die „Zeitenwende“ waren die Altparteien allerdings weder bereit, das Scheitern der Energiewende einzugestehen, noch in der Lage, ein zukunftstaugliches Konzept vorzulegen, das der drohenden De-Industrialisierung Sachsens durch ein Gas- und Ölembargo mit all ihren sozialen Konsequenzen begegnet. In der Energiedebatte

wird zudem oft ausgeblendet, dass Gas und Öl auch unersetzliche Rohstoffe für Grundstoff- und Chemieindustrie sind.

Die Staatsregierung träumt davon, Sachsen „über den Ausbau der erneuerbaren Energien unabhängig machen und mit Wasserstoff neue Märkte erschließen.“ Woher man verlässlich das billige Erdgas für „grauen“ oder „blauen“ und die für „grünen“ Wasserstoff benötigten Umengen an Ökostrom nehmen will, bleibt deren Geheimnis.

Seit Jahren warnt die AfD-Fraktion vor explodierenden Energiepreisen und Versorgungsengpässen. Seit Jahren fordern wir eine sichere und günstige Energieversorgung, die auf einem vernünftigen Energiemix aus Kernkraft, fossilen Brennstoffen (wie auch heimischer Braunkohle) und „Erneuerbaren Energien“ beruht. All unsere diesbezüglichen Initiativen - wie die Anträge zur Verhinderung des Kohleausstiegs oder zur Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke - wurden von den Altparteien abgelehnt!

Das Entlastungspaket der Bundesregierung zur Abfederung der hohen Energiepreise betrachten wir nicht nur als lückenhaft, sondern als den falschen Weg.

Massive Steuersenkungen auf Kraftstoff, Gas und Strom könnten die Preise nahezu halbieren! Damit wäre Erleichterung für die Bürger und ein Mittel gegen die Stagflation geschaffen.

Dafür müsste allerdings der Staat den Gürtel enger schnallen. Auch hier gibt es viele Vorschläge der AfD. Ob man dazu bereit ist, darf bezweifelt werden.

*Jörg Urban, AfD-Fraktionsvorsitzender
im Sächsischen Landtag*

Der Krieg in der Ukraine und selbst der Angriff auf ein Kernkraftwerk des Landes werden durch Dramatisierung zur Propaganda

Der Ukrainekrieg vor unserer Haustür ist hochgefährlich und er darf nicht zu einem Weltkrieg eskalieren. Es kommt auf Besonnenheit und Vernunft an.



Im Krieg wird von allen Seiten gelogen. Im Irakkrieg war es die Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen und im völkerrechtswidrigen Kosovokrieg wurde Deutschland durch Lügen in diesen Konflikt einbezogen.

Durch die furchtbaren Ereignisse in der Ukraine stellt sich für viele Menschen die Frage nach der Gefährdung der Sicherheit der betriebenen Kernkraftwerke. Welche Gefahren entstehen durch Kampfhandlungen, durch Sabotage und anderen Umständen. Dramatisierung und Falschaussagen führen gewollt oder ungewollt auch hier zur immer weiteren Eskalation.

Grundsätzlich ist keine Einrichtung, auch kein Kernkraftwerk gegen militärische Angriffe sicher zu schützen. Dabei wäre es eine Katastrophe, wenn die Brennelemente in den Abklingbecken oder den Reaktoren nicht mehr gekühlt werden könnten. Technisch sind deshalb von den 6 Kernkraftwerken am Standort Saporischschja 5 abgeschaltet worden. Ein Kernkraftwerk ist bei niedriger Leistung in Betrieb, um alle 6 Kernkraftwerke ausreichend mit Strom zu versorgen. Dies ist eine stabile Situation, die sehr lange aufrechterhalten werden kann, wenn kein weiterer Beschuss auf den Standort erfolgt.

Im März 2022 hat Nuklearia e.V. mit dem Titel „Angriff auf Saporischschja - was hätte geschehen können?“ eine Stellungnahme in der Bewertung von Dirk Egelkraut, Dominic Wipplinger und Rainer Klute veröffentlicht. Diese ist unter dem Link <https://nuklearia.de/2022/03/06/angriff-auf-saporischschja-was-haette-geschehen-koennen/#more-9123> nachlesbar.

Hier ein Auszug in zusammengefasster Form:

Vom 3. zum 4. März 2022 brachten russische Truppen das ukrainische Kernkraftwerk Saporischschja nach Beschuss unter ihre Kontrolle. In der Geschichte der Kerntechnik ist dieses Ereignis beispiellos. »Diese Nacht hätte das Ende der Ukraine, das Ende Europas sein können«, zeigte sich der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj entsetzt und verglich das Geschehen mit dem Reaktorunglück in Tschernobyl. Trifft das zu oder dramatisiert Selenskyj auch hier die Ereignisse, um Unterstützung durch die NATO zu erhalten?

Die Nuklearia e.V. erläutert die Geschehnisse, gibt eine sicherheitstechnische Einschätzung ab und fasst weitere Informationen dazu zusammen.

Das Kernkraftwerk Saporischschja ist mit 6.000 MW das leistungsstärkste Kernkraftwerk Europas. Vor dem Beschuss waren jedoch nur drei Blöcke vom Typ WWER-1000/320 mit jeweils 1.000 Megawatt (MW) Leistung am Netz. Nach dem Beschuss blieb ein Block mit gedrosselter Leistung zur Eigenversorgung mit Strom im Betrieb. Weiter ist laut Betreiber Eneratom die Strahlungssituation um die Anlage normal. Durch Nuklearia e.V. wurde durch Ereignisse wie Beachtung der sicherheitsrelevanten Bedingungen am Standort eingeschätzt, dass Tschernobyl ausgeschlossen und Fukushima unwahrscheinlich ist. Insgesamt zeigt sich, dass die Aussage von Präsident Selenskyj äußerst stark übertrieben war. Es droht weder ein zweites Tschernobyl noch eine Gefährdung für ganz Europa. Solche Aussagen dienen auch hier nur der Propaganda.

Abschließend kann mit den Worten des ehemaligen IAEA-Inspektors Robert Kelly aus den USA gesagt werden, dass zwar der Beschuss sehr ernst war, die Gefahr für einen schwerwiegenden nuklearen Unfall dennoch sehr gering sei. Ein zweites Tschernobyl schließt Kelly aus.

*Dipl.-Chem. Ing. Gundolf Göbel
Mitglied BFA Kernenergie im BFA 10
Stadtrat in Wilthen*

Es bleibt dabei – Keine Waffenlieferungen in Kriegsgebiete!

Der 28.04.2022 könnte in die Geschichtsbücher eingehen. An diesem Tag beschloss der Bundestag mehrheitlich, nun auch schwere Waffen in die Ukraine zu liefern. Mit diesen Waffenlieferungen könnte eine Spirale in Gang gesetzt worden sein, die Deutschland letztendlich zur Kriegspartei und somit 77 Jahre nach dem 2. Weltkrieg zu einem militärischen Gegner von Russland macht. Mehrere Politiker und Publizisten äußerten, dass der Kriegseintritt mit den Lieferungen schwerer Waffen bereits erfolgt. Nur wenige Tage später gingen Meldungen durch die Presse, dass die US-Armee ukrainische Soldaten auf deutschem Boden an Kriegsgewehr ausbildet. Nach Meinung des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages könnte dies völkerrechtlich den Eintritt in den Krieg bedeuten.

Während Tino Chrupalla und Alexander Gauland in der Debatte auf die fatalen Folgen dieser Entscheidung hinwiesen und für einen „Verhandlungsfrieden“ plädierten, praktizierten bis auf die Linken alle anderen Fraktionen eine Kriegsrhetorik, wie wir sie vor allem aus dem Jahre 1914 kennen. Die katastrophalen Folgen für Deutschland und für ganz Europa sind bekannt.

Trat das Deutsche Kaiserreich 1914 in den Krieg, um dem Kaiserreich Österreich-Ungarn zur Seite zu stehen, sind es heute die USA, denen wir folgen und von denen sich diese Bundesregierung ihre Außenpolitik, Energiepolitik usw. diktieren lässt. Jimmy Carters ehemaliger Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski vertrat schon 1997 die These, dass die Kontrolle der Ukraine für die USA der geopolitische Dreh- und Angelpunkt sei, eine eurasische Weltmacht unter russischer Führung zu verhindern.

George Friedman, der Chef von Stratfor, einem privaten US-Informationendienst hatte Mitte 2015 in einer Rede in Chicago geäußert, das Hauptziel der USA sei es seit Jahrhunderten, keine Zusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland zuzulassen.

Tonangebend bei der Kriegstreiberei in der Debatte waren und sind die Grünen, flankiert von den ehemals Freiheitlich-Liberalen, nun zu reinen Steigbügelhaltern verkommenen Genossen der FDP. Dazu gesellen sich Hassadeure der CDU unter Füh-

rung des „Blackrock-Lobbyisten“ Friedrich Merz, der bis zu seiner Rückkehr in die Politik von 2016-2020 Aufsichtsratsvorsitzender bei Blackrock, dem weltweit größten Vermögensverwalter, war. Der ehemalige Vorsitzende der Linken, Oskar Lafontaine erinnerte kürzlich in diesem Zusammenhang in einem in der Weltwoche erschienen Artikel daran, dass das Unternehmen „prächtig am Anstieg der Aktienurse der Rüstungskonzerne mitverdient“.

Zu den Grünen schrieb er:

„Die konsequentesten und gefährlichsten US-Vasallen in der Bundesregierung und im Deutschen Bundestag sind die Grünen, deren einstiger Vormann Joschka Fischer mit seiner späteren Geschäftspartnerin Madeleine Albright Deutschlands Beteiligung am völkerrechtswidrigen Jugoslawienkrieg vorantrieb. Man dachte, es könne nicht schlimmer kommen, aber die neue Außenministerin Annalena Baerbock bedient sich schon mal faschistoider Sprache und will Russland „ruinieren“.

Die AfD hält die Rhetorik, dass man Russland „auf dem Schlachtfeld besiegen müsse“ für brandgefährlich. Wir plädieren für einen Verhandlungsfrieden, der die Interessen Russlands und der Ukrainer gleichermaßen beachtet. Voraussetzung für erfolgreiche Verhandlungen wäre sicher eine vertragliche Zusicherung, dass die Ukraine kein NATO-Mitglied wird und dafür im Gegenzug von allen Beteiligten Sicherheitsgarantien erhält.

Am wichtigsten für uns Deutsche, für Europa und die ganze Welt ist es, zu verhindern, dass sich dieser Krieg zu einem nuklearen Inferno ausweitet.

Karsten Hilse, MdB

Es bleibt dabei:

**Keine Waffen
in Kriegs-
gebiete!**

afd

Karsten Hilse

An erster Stelle steht das Kindeswohl!

Die Sicherung des Kindeswohls muss auch für ungeborene Kinder gelten. Daher treten wir einer Ausweitung der rechtlichen Möglichkeiten für einen Schwangerschaftsabbruch entschieden entgegen und wollen Schwangeren in Krisensituationen die Hilfe zukommen lassen, die sie brauchen.

Wir wollen das Recht von Kindern auf beide Eltern gewährleisten. Hierzu gehört auch, dass Freiräume für die Zeit von Eltern mit Kindern geschaffen werden und auch den Eltern, die Betreuung und Erziehung der Kinder in den ersten Jahren selbst übernehmen wollen, diese Möglichkeit eröffnen und so ein Gleichgewicht in der staatlichen Förderung von Kindertageseinrichtungen und häuslicher Betreuung gewährleisten. Zuwendung, Aufmerksamkeit und Geborgenheit in den ersten drei Lebensjahren durch die Mutter als Bezugsperson bildet die Basis für ein glückliches Aufwachsen und die Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit. Wir wollen es Müttern ermöglichen, in dieser so wichtigen Zeit der kindlichen Entwicklung, für ihr Kind da zu sein.

- Ausbau des Landeserziehungsgeldes zur Lohnersatzleistung (67 Prozent ihres bisherigen Einkommens) und Ausweitung der Bezugsdauer bis zum 3. Lebensjahr des Kindes
- Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Ausbau der Familienhilfe und Unterstützungsangebote für Familien in Krisensituationen Sicherung eines flächendeckenden und ausreichend ausgestatteten Angebotes

<https://afd-fraktion-sachsen.de/positionspapier-soziales-und-gesellschaft/>

Doreen Schwietzer, Mdl



Für eine starke Lausitz!



Alternative
für
Deutschland

>>> Ortsgruppe Hoyerswerda <<<

| | | | |
|-------------------------|---|--|--|
| Sitz: | Dietrich-Bonhoeffer-Str. 7, 02977 Hoyerswerda | | |
| Öffnungszeiten: | Montag und Mittwoch: | 10-12 Uhr und 13-16 Uhr | |
| | Donnerstag: | 10-12 Uhr und 13-18 Uhr | |
| | Freitag: | 10-12 Uhr und 13-15 Uhr | |
| Ansprechpartner: | Sebastian Dömmel | Telefon: 01514 2318636 | |
| | | Email: sebastian.doemmel@afdbautzen.de | |
| | Hans-Jürgen Wald | Telefon: 01577 2561332 | |
| | | Email: h.j.wald@gmx.de | |

Rentenerhöhung ist nur Täuschung

Auch in Sachsen steigt die Inflation weiter und beträgt derzeit 7,4%.

Treibstoff und Heizgas, wie auch die Nahrungsmittel sind laut Statistik vom 30.4.2022 drastisch um 16,5% gestiegen. Butter ist um 25,5% seit März 2022 gestiegen, insgesamt um 96,4% gegenüber 2015. Bei den Eiern ist es ähnlich, diese sind zum Vormonat 14% gestiegen, gegenüber 2015 um 60,8%. Die Mieten sind ebenfalls um 5,5% erhöht worden.

Aber man sollte nicht nur Negatives aufzählen, das Bier ist von der Inflation nicht betroffen.

Im Ergebnis findet aktuell die größte Geldentwertung der letzten 30 Jahre statt. Das Leben wird für die Menschen immer teurer und ihr hartverdientes Geld verliert immer mehr an Wert. Die Löhne wachsen nur langsam bis gar nicht.

Nur die Steuereinnahmen erhöhen sich währenddessen aufgrund der gestiegenen Preise immer weiter. Die CO2-Steuer sollte die Regierung endlich abschaffen, damit die Energiepreise wieder bezahlbar werden. Es sollten endlich echte Steuervergünstigungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber geschaffen werden.

Die zusätzliche Besteuerung der Renten gehört endlich abgeschafft. Sollen sich die Rentner auf die angeblich deutliche Rentenerhöhung im Juli 2022 freuen? Die Bezüge erhöhen sich im Westen Deutschlands um 5,35% und im Osten

des Landes sind sogar 6,12% vorgesehen. Das ist höher als zuvor angekündigt. Im Jahr 2021 hatte Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) noch von 4,4% gesprochen.

Ist das Hohn oder meint dies die Regierung im Ernst? Im Ergebnis ist die Inflation jetzt schon höher als die vorgesehenen Rentenerhöhungen und ein Ende ist laut Fachverbänden, kommunalen Eigenbetrieben und Wirtschaftsunternehmen noch nicht in Sicht.

Die Energiepauschale von 300 € die jeder Arbeitnehmer erhalten soll, bekommen die Rentner nicht. Sieht so soziale Gerechtigkeit aus oder sind Rentner nun ganz abgeschrieben?

Wie schon gesagt, die Nahrungsmittel sind drastisch um 16,5% gestiegen und die Rente wird um 6,12 Prozent erhöht; oder sollte man sagen „angepasst“?

Ein damit verbundenes, wichtiges Thema ist die Altersarmut. Hier ist kurzfristig geboten die Rentner und einkommensschwachen Haushalte ernsthaft

und spürbar finanziell zu entlasten, z. B. durch Zuschüsse zu den Heiz-, Wasser- und Stromkosten.

Die aktuell geplanten Regierungsmaßnahmen sind ein Tropfen auf den heißen Stein. Eine Solidarisierung mit den eigenen Bürgern sieht anders aus.

Timo Schreyer, Mdl



Bürgermeisterwahl

Malschwitz

12.06.22




Lehmann stellt sich vor:

- ➔ 02.06.2022, 19 Uhr im „Sportlerheim Baruth“, An der Fasanerie 1, Baruth, mit Landratskandidat **Frank Peschel** MdL
- ➔ 07.06.2022, 19 Uhr im Dorfgemeinschaftsraum, Dorfplatz 2c, Malschwitz, mit **Karsten Hilse** MdB

Oberlausitzer Gastronomie braucht Hilfe nach Corona-Zeit

Sachsens Staatsregierung fördert den Tourismus in den Regionen mit vielen Millionen Euro.

Frank Peschel, Landtagsabgeordneter aus Bautzen erklärt: „Grundsätzlich ist es sehr begrüßenswert, dass die Staatsregierung den Tourismus fördert und stärken will. Das ist auch dringend notwendig. War es doch die Gastronomie, welche von den Corona-Maßnahmen besonders hart betroffen war! Gerade in der Oberlausitz ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszweig, der in Zukunft weiter wachsen soll. Alleine neue Rad- und Wanderwege werden jedoch nicht ausreichen, um neue Gäste in die Region zu locken. Es ist wichtig, dass auch private Unternehmen in der Tourismusbranche unterstützt werden. Die Gastronomie ist in der Oberlausitz Grundlage des Tourismus. Ohne eine funktionierende Gastronomie lässt sich Tourismus nicht denken. Was hilft ein neuer Rad- oder Wanderweg, wenn es kein Ausflugslokal gibt? Beispielhaft dafür steht die Czornebohbaude. Ein beliebtes Ausflugsziel, welches seine touristischen Potentiale aber nicht voll entfalten kann. Die finanzielle Situation der Stadt Bautzen ist angespannt und lässt keine großen Investitionen zu, welche aber notwendig wären, um die Attraktivität der Berggaststätte deutlich zu steigern. Daher brauchen wir jetzt ein umfassendes Programm zur Modernisierung der Gastronomie! Wir müssen unseren Gastwirten helfen, die Investitionen zu stemmen, die sie alleine nicht stemmen können. Ich freue mich daher sehr, dass die AfD-Fraktion einen Antrag eingereicht hat (Drs 7/ 9335), welcher die Modernisierung unserer Gastronomie fordert.“

Frank Peschel, MdL

Kleine Wappenkunde der Städte unseres Landkreises

Malschwitz



Die Gemeinde Malschwitz entstand in ihrer jetzigen Größe 2013 im Zuge der Eingliederung der ehemaligen Gemeinde Guttau. Von der Staumauer des Bautzener Stausees bis zur Kreisgrenze zwischen dem Landkreis Bautzen und dem Landkreis Görlitz (ehemals der Niederschlesische Oberlausitzkreis) bei der Ortschaft Dubrauke reicht nun das Territorium der Gemeinde. Zur Gemeinde Malschwitz gehören 24 Ortschaften. Das Gemeindegebiet umfasst eine Fläche von 94 km² und

hat derzeit ca. 4983 Einwohner. Landschaftlich bietet die Gemeinde, bedingt durch die Dominanz der Heide- und Teichlandschaft, viel Reizvolles und reichlich Abwechslung. Von Niedergurig bis Malschwitz erstreckt sich ein sehr schönes Landschaftsschutzgebiet, welches von der Spree und der Kleinen Spree geprägt wird. Die Rieseneiche am Ziegelteich von Niedergurig ist weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt und bildet als Wahrzeichen das Wappen der Gemeinde Malschwitz.

Quelle: Gemeinde Malschwitz



Ohne Bismarck – kein geeintes Deutschland!

In der Online-Ausgabe der Sächsischen Zeitung vom 5. Mai stand folgendes:

Eine Diskussion zum Thema „Ein Denkmal für Bismarck? – Welche Erinnerung an den Eisernen Kanzler braucht Bautzen?“ findet am 16. Mai im Bildungsgut Schmochtitz statt. Es debattieren der Bautzener OB Alexander Ahrens, Dr. Friedrich Pollack vom Sorbischen Institut Bautzen und Dr. Justus H. Ulbricht vom Verein „Denk Mal Fort! – Die Erinnerungswerkstatt Dresden“.

Im vergangenen Herbst machte Bautzen bundesweit Schlagzeilen mit der Nachricht, dass das 1950 im Stadtwald auf dem Czorneboh zerstörte Bismarck-Denkmal wieder aufgestellt werden sollte...

Unerwähnt bleibt, daß es von FDJ-lern nicht nur zerstört, sondern in Bilderstürmermanier vom wütenden Mob in Kleinsteile zertrümmert wurde!

Offensichtlich mangelt es dem Bildungsgut Schmochtitz an neuen Themen. Und so gibt man sich die Blöße, nochmals dieses von linker Seite zur Genüge einseitig tot getretene Thema erneut aufzuwärmen.

„Welchen Platz nimmt er in der Geschichte ein, dass nach über 130 Jahren immer noch hitzig über ihn diskutiert wird...?“

Einige ideologiefreie, gute Geschichtsstunden in der Schule wären der richtige Weg, die Frage der Geschichtsvergessenen zu beantworten und die herausragenden Leistungen dieses großen Staatsmannes zu würdigen. So klüngeln aber die üblichen Verdächtigen wieder beisammen.

Weiter heißt es in der SZ: „Die Initiative dazu (zur Wiedererrichtung des Denkmals-Anm. des Verf.) stammte vom Gesangsverein Bautzener Liedertafel...“

Pikantes Detail: Die „Bautzener Liedertafel“ wurde nicht eingeladen. Der 16. Mai ist zufällig auch noch ein Montag. Montaga-



...jedoch sind die Bürger Bautzens unterwegs. Somit wird die Meinungsvielfalt weiter ausgedünnt. Wenn nun alle einer Meinung sind, diskutiert es sich viel zielführender. Das Ziel der allumfassenden Zerstörung jeglicher kultureller und politischer Identität in unserem Land ist in greifbare Nähe gerückt.

Weiter in der SZ: „Kritik kam damals vor allem vom Sorbischen Institut in Bautzen und von der Domowina.“ Mir war bis dato nicht klar, daß Fürst von Bismarck auch für das bis heute von sorbischer Seite gehegte und

gepflegte Opferimage verantwortlich ist, finanziell mit Höchstsummen sowohl vom DDR-Staat als auch von den jetzigen Regierungen gestützt wird. OB Alexander Ahrens entblödet sich nicht, auch noch sein Scherflein beizutragen. Es ist Wahlkampf! Er hätte mit seinem Veto verhindern können, daß der Stadtrat erneut zur Abstimmung über die Wiedererrichtung des Denkmals zusammentrat. Aber hierzulande wird so lange abgestimmt, bis das Ergebnis paßt! Denk Mal Ist Fort. Punkt.

Carla Nicholson

Deutsche Verzweiflung

In Angst und bürgerlichem Leben wurde nie eine Kette gesprengt. Hier muß man schon mehr geben, die Freiheit wird nicht geschenkt.

Es sind die glücklichen Sklaven der Freiheit größter Feind, drum sollt Ihr Unglück haben und spüren jedes Leid.

Nicht Mord, nicht Brand, nicht Kerker, nicht Standrecht obendrein; es muß noch kommen stärker, wenn's soll von Wirkung sein!

Ihr müßt zu Bettlern werden, müßt hungern allesamt, zu Mühen und Beschwerden verflucht sein und verdammt. Euch muß das bißchen Leben so gründlich sein verhaßt, daß Ihr es fort wollt geben wie eine Qual und Last.

Erst dann vielleicht erwacht noch in Euch ein bess'rer Geist, der Geist, der über Nacht noch Euch hin zur Freiheit reißt!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798 – 1874)

Spendenkonto:

Alternative für
Deutschland
KV Bautzen
Bank:
OSK Dresden
IBAN:
DE16 8505 0300
0225 7855 52

Betreff: Kreisverband
Bautzen Spende

Impressum:



Kreisverband Bautzen
vertr. d. d. Vorstandsvorsitzenden Frank Peschel
Karl-Marx-Straße 15
02625 Bautzen
Tel.: 03591 5328336
info@afd Bautzen.de
www.afdbautzen.de

Druck:
Druckhaus Scholz GmbH
Pforzheimer Platz 8
02977 Hoyerswerda

Inscript Kriegerdenkmal Obercunewalde wieder lesbar

Die Beschriftung des Kriegerdenkmals in Obercunewalde wurde im April von der Bildhauerei Sauer mann aus Kittlitz fachgerecht erneuert.

Seit vielen Jahren war die Inscript nicht mehr lesbar. Organisiert und finanziert wurden die Arbeiten von der AfD-Fraktion im Gemeinderat unter Verwendung der Ehrenamtszuschüsse, die für die Teilnahme an jeder Gemeinderatssitzung gezahlt wird. Zur Kranzniederlegung am Volkstrauertag 2021 haben wir uns gemeinsam mit Heimatfreunden entschlossen, diesen Zustand zu verbessern. Wetterbedingt war eine frühere Umsetzung nicht möglich. Gerade in der aktuellen Situation ist es wichtig, die Auswirkungen eines Krieges nicht zu vergessen.

Jürgen Schulz, Gemeinderat Cunewalde

© Archivfoto: SLUB/Deutsche Fotothek/Oscar Meister



Im Zauberwald



An einem kühlen, sonnigen Apriltag fuhren wir nach Lauske bei Weißenberg. Schon die Fahrt über Land in den erwachenden Frühling war ein Fest. Wir parkten vor dem Rittergut. Auf einer Tafel des Schloßverein e.V. sieht man vergilbte Fotografien des ehemaligen großzügig angelegten Schloßes des Grafen Bressler.

Den Krieg hatte es unversehrt mit prachtvoller Innenausstattung überstanden.

Dann kamen die neuen „Herrscher“. Das Schloß, welches ursprünglich eine Schule

beherbergen sollte, wurde geplündert, als „Junkerburg“ verfemt und abgerissen.

Der letzte Besitzer hatte sich retten können. Das Gebäude der ehemaligen Orangerie ist noch vorhanden, obgleich in bedauernswertem Zustand. Am Giebel erkennen wir liebevolle Schnitzereien von Gartengeräten: Eine Gießkanne, eine Sichel, ein Spaten. Das Portal ruht auf hölzernen Säulen, Baumstämme mit geschnitzten Kapitellen. Daneben einige Wirtschaftsgebäude, die teilweise als Wohnhäuser liebevoll ausge-

baut wurden. Wir bewundern das aus unregelmäßigen Steinen gefügte Mauerwerk. Auf verschlungenen Pfaden spazieren wir nun durch den ehemaligen Schloßpark. Die Bäume noch unbelaubt, alles scheint kahl. Plötzlich große blühende Flächen mit Pflanzen, die nur hier auf basischem Boden üppig gedeihen: Lerchensporn in blau/lila und weiß, Buschwindröschen in weiß und rosa und eine spezielle Art des Lungenkrauts. Selbst auf den Wegen blüht es.

Dann eine künstliche Ruine, seit Jahrzehnten abgesperrt. Im Turminneren gab es einen Raum, in welchem man vermutlich zum Tee oder einem romantischen Picknick lud. Vorbei an einem Teich mit einer steinernen Brücke, über welche die Wurzeln einer mächtigen Linde wachsen, geht es weiter zur Zschornauer Schanze. Von zwei jahrhundertealten Eichen begrenzt und einem brombeerheckenberankten verbogenen Metallzaun umgeben, sieht man die Reste des Familienfriedhofs und den „Lutherstein“ mit der Inschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott 1483-1883“, Zeugnis tiefer Gläubigkeit.

Es gibt wohl zu viele ehemalige Schlösser, Rittergüter und Gutshäuser in desolatem Zustand. Jedoch sind sie ein wichtiger Teil unserer Geschichte und Kultur. Unsummen werden für sinnfreie Projekte verschwendet, statt z.B. hier in Lauske wenigstens die Orangerie zu rekonstruieren. Wir müssen wieder Eigeninitiative zeigen und vor allem die jungen Menschen lehren, ihre Heimat zu lieben und zu erhalten.

Carla Nicholson

Der Heimat treu verbunden

Unser Bautzener Landratskandidat Frank Peschel und Sebastian Wippel, Landratskandidat in Görlitz, luden am 7. Mai zum geselligen Frühschoppen auf den 500m hohen Bieleboh im wunderschönen Lausitzer Bergland.

Eine fröhliche Wandergruppe erklimm über den steinig und hopfengebräufreien Bierweg von Cunewalde aus den Gipfel. Eine weitere Gruppe stieg von Beiersdorf hinauf.

Über 80 Freunde, Unterstützer, Mitglieder, auch junge Leute von

der JA, zahlreiche Landtagsabgeordnete u.a. Martina Jost, Doreen Schwietzer, Timo Schreyer und Mario Kumpf sowie Karsten Hilse, unser Bundestagsabgeordneter, waren der Einladung bei strahlendem Frühlingswetter gefolgt.

Mit gutem Essen, guten Gesprächen und dem gemeinsamen Singen von Heimatliedern vergingen die Stunden wie im Flug.

„... um unsrer Heimat Willen war'n wir heute da!“

Carla Nicholson



SPENDE

Wenn Sie mich oder den Kreisverband Bautzen finanziell unterstützen wollen, spenden Sie bitte an:

Spendenkonto: Alternative für Deutschland KV Bautzen

Bank: Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE16 8505 0300 0225 7855 52

Betreff: SPENDE LANDRATSKANDIDAT FRANK PESCHEL

Ich sage jetzt schon vielen Dank für Ihre Hilfe.

Ihr Frank Peschel

V.i.S.d.P.: AfD Kreisverband Bautzen - vertr. d. Frank Peschel - Korn-Marx-Str. 15 - 02624 Bautzen

www.frankpeschel.de

**AfD-Abschlussveranstaltung zum Landratswahlkampf
mit Jörg Urban, André Wendt**

**08. Juni 2022
18.30 Uhr
Bautzen, Kornmarkt**



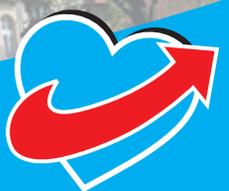

Frank Peschel . Ihr Landratskandidat

V.i.S.d.P.: AfD Kreisverband Bautzen - vertr. d. Frank Peschel - Korn-Marx-Str. 15 - 02624 Bautzen

www.frankpeschel.de

**Abschlussveranstaltung zur Landratswahl
mit Tino Chrupalla (MdB) und
Karsten Hilse (MdB)**

**10. Juni 2022
18.30 Uhr
Hoyerswerda,
Lausitzer Platz**

Frank Peschel . Ihr Landratskandidat